

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

181

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei Ansentgebl. Lieferung ins Haus. Durch die P. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 246.

Dienstag den 3. September

1861.

Dresden, den 3. September.

— 3. Maj. die Königin Marie ist vorgestern Abend 1/47 Uhr nach Regensburg gereist.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, D. v. Falkenstein hat vorgestern eine mehrwöchentliche Urlaubreise angetreten.

— Den Mitgliedern des deutschen Juristentages ist in zuvorkommender Weise Gelegenheit geboten worden, die Schönheiten der Umgegend Dresdens in drei Hauptrichtungen kennen zu lernen. Den Excursionen nach Meissen und Tharand schloß sich am vorigen Sonnabend eine weitere nach der Bastei an. Durch einen von der königlichen Staatsregierung freigebig gestellten Extrazug mit bekränzter Locomotive wurden Herren und Damen Nachmittags 1 Uhr nach Rathen geführt. Dort wartete ihrer ein ebenfalls von der k. Staatsregierung gemietetes Dampfschiff, welches einen Theil der Damen vorher auf dem Ströme nach dem Vereinigungspunkte geführt hatte. Nach einer gemeinschaftlichen Wasserfahrt bis dicht unterhalb Königstein, dessen Felsung sich in dieser Nähe in imposanter Weise präsentirte, kehrte man nach Rathen zurück, um am jenseitigen Ufer den romantischen, durch die nahe Vereinigung verschiedenartiger prächtiger Aussichtspunkte und Panoramen berühmten Weg zur geschmückten Bastei hinaufzusteigen, wo für bequeme Bewirthung so zahlreicher Gäste Sorge getragen war. Ein Theil der Besucher benutzte noch die Gelegenheit zu einer Wanderung durch den Uttewalder Grund, sich in Böhscha mit der auf dem alten Wege wieder per Extrazug zurückkehrenden Mehrzahl vereinigend. Zahlreiche Theilnahme hatte die Durchfahrt in Pirna erweckt, wo auf dem Hinwege langhallende Böllerschüsse, auf dem Herwege bengalische Flammen, die unter Anderem dem Sonnenstein in malerischer Beleuchtung zeigten, auch sich noch später von einer Höhe wiederholten, die Gäste begrüßten. — Eine Anzahl, besonders jüngerer Juristen, vereinigte nach der Rückkehr noch auf einige Stunden ein an die akademische Zeit erinnerndes Gelage in „Braun's Hotel“. Am folgenden Tage traf man sich zu solenner Verabschiedung, soweit nicht bereits die Rückreise stattgefunden hatte, im obern Saal des „Belvedere“ auf der Brühl'schen Terrasse. Hier fand denn auch der Dank gegen den Mann seinen wiederholten Ausdruck, der neben der großen Mühe alleiniger Ordnung der zahlreichen Festlichkeiten zugleich die Anstrengung eines der wichtigsten Referate und die schwierige Aufgabe des Vorsitzes in der dritten Abtheilung übernommen hatte, wo es seiner Energie und Freundlichkeit in seltener Weise paarenden Leitung gelang, die anfänglich etwas schroff aufstretenden Gegensätze glücklich zu vermitteln. Für so aufopfernd vielseitige Thätigkeit widmete

ihm die Versammlung von Herzen das von D. Bernays von Mainz ausgebrachte Goch, worauf der Angeredete mit der Versicherung antwortete, daß die freudigen Erinnerungen, welche die diesmalige Zusammenkunft, nach vielfacher Aussprache, in den Herzen der Scheidenden zurücklasse, in nicht geringerem Maße bei ihm und den Bleibenden überhaupt fortleben würden, dem fernern Gedeihen des freundlichen Einverständnisses in der Wirksamkeit an der großen Aufgabe des gemeinsamen deutschen Rechts, dem Sachsen die freudigste Zustimmung entgegenbringe, die besten Wünsche darbringend. Hierauf ergriff Prof. D. Abegg von Breslau als der einzige augenblicklich anwesende Universitätslehrer in warmer Rede das Wort für den Zusammenhalt von Theorie und Praxis, dem später Adv. Judelsch einen gleichen Wunsch für Liebe und Frieden besonders unter den einzelnen, beim Criminalproceß thätigen juristischen Theilen folgen ließ. Unter gegenseitiger Anerkennung schied man mit herzlichem Händedruck und dem Wunsche eines fröhlichen Wiedersehens. — Den Verhandlungen des Juristentags haben als Zuhörer auch mehrere ausgezeichnete Juristen anderer Länder beigewohnt. Insbesondere sind die berühmten Rechtsgelehrten Garnier Paget und Ollivier Desmarests aus Paris zu nennen, welche wiederholt gegen einzelne Mitglieder ihre Anerkennung über die Haltung der Versammlung bei den Beratungen ausgesprochen haben. (Dr. J.)

— Zum Besten des Unterstützungsfonds der Wittwen und Waisen der Mitglieder des Königl. Hoftheaters wird nächsten Montag, den 9. September, Dehlenschlägers Trauerspiel „Corregio“ neu einstudirt in Scene gehen und Herr Emil Devrient darin aus Gefälligkeit und in uneigennütziger Weise die Titelrolle spielen. Bekanntlich ist diese Parodie eine Lieblingsrolle des geschätzten Darstellers und das Stück seit geraumer Zeit nicht über die Bühne gegangen, denn die letzte Aufführung auf unserer Hofbühne geschah im Jahre 1842.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Mittwoch, den 4. September, Vorm. 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Maschinenwärter Johann Gottlieb Schumann aus Kleinnaundorf wegen Tödtung aus Unbedachtsamkeit. Donnerstag, den 5. d., Hauptverhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit wider den Fabrikarbeiter Heinrich Hermann Jacob wegen Majestätsverbrechen und ehrverletzender Äußerungen über die Mitglieder der Königl. Familie. Vorsitzender Bezirksgerichtsdirector von Criegern. Mittags 12 Uhr Verhandlungstermin wider Johanne Christiane Junghanns wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— Tausende von Menschen aus allen Ständen hatte das angekündigte Schauturnen am Sonntag auf den flantz ge-

schwächten Turnplatz gelockt. Bald nach 4 Uhr begann die Musik und heraus aus der Halle traten in gemessenem Schritt gegen 300 Turner, alle in der Tracht, wie sie Zahn gewünscht. Nachdem sie aufmarschirt waren, begannen die Vereinslieder mit dem Liede: „Al Deutschland auf!“ was freilich in Nürnberg stärker geschallt haben mag. Hierauf bestieg Herr Sauppe die Rednerbühne und sprach mit lauter, kräftiger Stimme einige Worte zu dem versammelten Publikum. Er sprach die Grundsätze aus, die jeder Turnverein hegen soll und die der unsrige auch hege, die fern von jeder politischen Färbung seien, obgleich die Turner von mancher Seite einer umsturzfreundlichen Gesinnung beschuldigt würden. Er sprach den Wunsch aus, daß mancher der dem Verein Fernstehenden sich durch das, was er heute sehen und hören würde, bewogen fühlen möchte, beizutreten und sich mit Wort und That zu betheiligen. Denn wenn Alle turnten, vom Größten bis zum Kleinsten, Alle, die gesunde Gliedmaßen besäßen, dann müßte sich Zahns Ausspruch verwirklichen: das Turnen wird ein See werden, der mit nicht zu bewältigender Macht die heilige Grenzmark unseres Vaterlandes umfließt. Ein nicht enden wollender Beifall folgte seinen Worten. Dann folgten die Freiübungen, diesmal recht hübsch ausgeführt und nachdem diese beendet waren, begann ein reges Leben an allen Geräthen, das Ringturnen. Die Zuschauer konnten sich nun eine Vorstellung machen, wie von der kleinsten Übung an sich nach und nach die Muskeln stärken und zu größeren geschritten werden kann, bis sie auf eine Stufe gelangen, die von den Nichteingeweihten als halbrecherisch angesehen wird. Am deutlichsten konnte man das an dem nun folgenden Turnen der Borturner sehen. Hier wurden am Barren und Reck Sachen ausgeführt, die man früher an herumziehenden Gladiatoren mit Staunen bewundert hatte und die hier ganz ohne Anstrengung vollbracht wurden. Vorzüglich war es die Riesenwelle am Reck von einem Borturner ausgeführt, die am meisten in die Augen fiel und von einem allgemeinen Beifallssturme begleitet wurde. Auf dem Programm stand: Turnen der Gasse. Dies fiel jedoch aus und es begann ein allgemeines Freiturnen, wo Jeder noch zeigen konnte, wie weit er es gebracht hatte und bei dem ein buntes Durcheinander herrschte. Das Fest machte einen ungemein günstigen Eindruck, eine größere Anzahl Offiziere schaute mit stichtlichem Interesse den verschiedenen Übungen zu. Wünschen wir dem Verein ein immer größeres Wachstum, aber vor Allem möchte sich der Spruch verwirklichen, den auch der Redner vorführte: „es wachsen die Räume, es dehnt sich das Haus.“ Hier wäre so eine kleine Nachhilfe nicht unerwünscht, wie sie die Leipziger von ihrem Stadtrathe erfahren haben.

— Gestern Mittag herrschte ein reges Treiben auf unsern Straßen und Plätzen: es waren nämlich die erwarteten Infantrietruppen, von Leipzig kommend, eingetroffen, um auf kurze Zeit hier Quartier zu nehmen. Die 1. und 2. Kompagnie des ersten Jägerbataillons hatten sich auf dem Postplatze aufgestellt, den zur selben Zeit Sr. Maj. der König nebst Kronprinzen Albert, königl. Hoheit, in Begleitung einer großen militärischen Suite, zu Pferde passirten. Von den Plätzen aus, woselbst die Quartierzettel verabreicht wurden, zerstreuten sich die Mannschaften nach allen Seiten und Richtungen hin, um ihre Quartiere aufzusuchen.

— Am Sonntag Morgens 6 Uhr hat das Singschor der Kreuzschule seinem Cantor, Herrn Musikdirector Otto, zur Feier seines Geburtstages, in Böhmen ein Ständchen gebracht.

— Am 30. August machte der Dresdener Gewerbeverein eine Excursion per Dampf nach Tharandt, um die höchst interessanten Bauten der Tharandt-Freiburger Bahn bis zu dem Berggebäude Unverhofft Glück zu besichtigen. Es waren circa 200 Personen, welche durch Veranlassung des Herrn Professor Schubert diese Excursion unternahmen. Die schönen, mit schräger Wölbung gebauten Brücken, die Berge und Felsen, welche abgetrennt und gesprengt werden müssen (man wohnt einer solchen Sprengung bei, wo die Steine in großen Stücken in die Tiefe stürzen), alle diese Baue werden mit der größten Umsicht geleitet und ist es gewiß anzuerkennen, daß Unglücks-

fälle nur höchst selten vorkommen. Man gelangte ohne Gefahr bis an und durch den Tunnel, an das Raschenshaus von Unverhofft Glück mit seiner hohen dampfenden Esse und Gutshaus, unmittelbar an der Bahn gelegen. Einige Stufen hinunter und man steht auf Grund und Boden, oder richtiger gesagt auf Erz, d. h. Hochgängen von Unverhofft Glück. Ein grün umranktes „Glückauf!“ hieß den Gewerbeverein herzlich willkommen. Zunächst wurde auf Erquickung des Körpers Bedacht genommen, worauf der Bevollmächtigte des Werkes, Herr Geh. Finanzreg. Lempe mit zuvorkommender Freundlichkeit den Ein- und Zutritt in die in aller Thätigkeit befindlichen Werke veranlaßte und einige Erklärungen über das zu großen Hoffnungen berechtigende Werk gab. Auch waren einige Erzflusen aufgestellt, welche den Reichtum der Erzgänge zeigten. Auch sind am rechten Weiserhauer mehrere Erzgänge zu Tage gelegt worden, und hat man einen tiefen Stollen ansfahren lassen, dessen erste Probe von Freiberg eingetroffen war und ein halbes Pfund Silber enthielt, sonach das beste Erz zu liefern verspricht, wie dieses Werk schon früher gehabt. In den letzten 2 Jahren waren die Erze zwar nicht so ergiebig, doch haben sich die Massen von Hochgängen sehr gehäuft, daß jetzt wohl gegen 200,000 Centner dort liegen, und nach Aussage Sachverständiger mehr als 100,000 Thlr. Werth haben. Rechnet man nun hierzu das seit 1855 bis ult. Trin. 1861 über 47,507 Thlr. Silbererz nach Freiberg geliefert wurden, so ist gewiß zu wünschen, daß die Eisenbahn recht bald in Betrieb kommt, um dieses so theure Kapital flüssig zu machen. Gern stimmten Alle in das herzliche Glückauf mit ein, welches dem Unternehmen entgegen gebracht wurde. — Die Gesellschaft begab sich nunmehr nach Tharandt, wo unter Heiterkeit die wenige Zeit verstrich, bis das leuchtende Dampfroß zum Aufbruch pfliff.

— Die Anmeldungen von Dienstsuchenden bei unserm neuen Dienstmann- (oder Packträger-) Institut sind so zahlreich, daß vorerst wohl nur ein Theil derselben auf Anstellung wird rechnen können. Diese zahlreichen Anmeldungen beweisen zugleich, welche Hoffnungen unsere unbemittelte Arbeiterklasse auf das Institut setzt und wie sehr das letztere dazu dienen wird, manchem brotlosen, aber arbeitsamen und erwerbsfähigen Menschen eine gesicherte Existenz zu verschaffen — wenn er sonst die nöthigen Bedingungen erfüllt und das Institut überhaupt durch lebhaftesthe Betheiligung des Publikums in der Lage ist, seine Arbeiter voll zu beschäftigen. Im Allgemeinen ist das Urtheil über das neue Unternehmen ein sehr günstiges und wir zweifeln nicht, daß dasselbe auch hier festen Fuß fassen und einen mächtigen Hebel des Verkehrs bilden werde.

— Am vorigen Freitage fand in dem Dresdener Conservatorium eine musikalische Abendunterhaltung vor einem zahlreichen Publikum statt. Sowohl die Auswahl, als die Ausführung der sämmtlichen von den Zöglingen der Anstalt ausgeführten Musikstücke sowie zweier Declamationen gaben erfreuliche Beweise von dem erfolgreichen Streben der Lehrer und Schüler.

— Der jetzt in Dresden verweilende General-Gartenbaudirector, Geh. Rath Kenné aus Berlin besuchte vorgestern den zoologischen Garten, dessen Anlage-Entwurf bekanntlich von ihm gemacht wurde. Er sprach sich sehr anerkennend über die Ausführung aus und lobte die Zweckmäßigkeit und Solidität der vollendeten Gebäude und Anlagen.

— Einige Kastanienbäume in der Nähe der Post blühen jetzt zum zweiten Male in diesem Jahre.

— Am Sonnabend fiel der Kaufmann Fleck auf dem Wege vom Leipziger Bahnhof nach der Antonstraße plötzlich um und verschied infolge eingetretener Gehirnoplexie. Den Leichnam brachte man in das Neukädler Todtenhaus.

— Das Loschwitzer Glocken-Einweihungsfest findet erst morgen Mittwoch den 4. Septbr. in der von uns bereits im Sonntagblatte beschriebenen Weise statt.

— Die Einnahme der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen hat im Monat Juli d. J. 452,947 Thlr. 9,9 Rgr. (147,529 Thlr. 2,2 Rgr. für Beförderung von 387,635 Personen und 301,155 Thlr. 13,1 Rgr. für Transport von 5,176,625,2 Centner Güter) be-

tragen. Davon kommen 432,990 Thlr. 21,5 Rgr. auf Staats- und 19,956 Thlr. 9,4 Rgr. auf die Privat-Eisenbahnen.

— Am 26. v. M. Nachmittags wurde die Gutsbesitzerweibfrau S. aus Reizendorf, welche einen kleinen Wagen mit Milchkrügen bei sich hatte, auf der Hauptstraße durch ein Pferd zu Boden geworfen und dergestalt verletzt, daß dieselbe in Folge erlittener Gehirnerschütterung am 28. v. M. in der Diaconissenanstalt gestorben ist.

— Am Donnerstag Abend kam auf dem Verdauer Bahnhofe der 50 Jahr alte Botenfuhrmann R. von dort durch eigene Unvorsichtigkeit beim Aufhalten einer mit Steinkohlen beladenen Lomry, die er behufs des Abladens der Kohlen selbst in Bewegung gesetzt hatte, zwischen zwei Puffer, wobei er so verletzt wurde, daß er alsbald darauf verschied.

— Am Sonnabend früh wurde auf dem Forstschachte zu Oberhohndorf bei Zwickau der 19 Jahr alte Bergarbeiter E. aus Zschorlau durch unvermuthetes Hineingehen des Einbruchs beim Wegschlagen der Abseifung erschlagen.

— Bei der gestrigen Ziehung 4. Classe 60. k. sächs. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf die beigegebenen Nummern: 20,000 Thlr. auf Nr. 59830; 10,000 Thlr. auf Nr. 41401; 5000 Thlr. auf Nr. 16791; 2000 Thlr. auf Nr. 47819; 1000 Thlr. auf Nr. 34021 und 38463; 400 Thlr. auf Nr. 5975, 9366, 21908, 32164, 34789, 48662, 61709, 68458, 26083, 45978, 70368.

### Königliches Hoftheater.

Sonnabend den 31. August zum ersten Male „Margarethe“, Oper in 4 Acten nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Ch. Gounod.

Es giebt nur wenige tragische Stoffe von so allgemein menschlicher, ja von so ewiger Bedeutung, wie den Faust von Goethe. Das Großartige dieser genialen Schöpfung liegt darin, daß die drei geistigen Cardinalkräfte der Menschennatur, nämlich das Denken, das Fühlen und das Wollen, hier im Gegensatz zur alltäglichen Wahrnehmung (wonach sie gleichzeitig und in einander wirken) neben einander entfaltet werden, so daß man ein Bild davon gewinnt, wie der unbefriedigte Denker von den Schranken der Erkenntniß in die Welt des Genusses, und von den Schranken des Genusses wiederum auf den Schauplatz eigener Thaten hingetrieben wird. Die beiden ersten Acten behandelt Goethe im 1. Theile des Faust, und um das rastlose Streben des Menschen doch zu einem realen Ziele zu führen, fügte er den 2. hinzu. Der philosophische Inhalt des Faust bildet somit den wesentlichsten Bestandtheil an der Sache; Personen und Fabel, worüber sich das Gedächtniß erhebt, sind Nebensache.

Die Oper „Margarethe“, über die wir hier berichten, ist eigentlich weiter nichts als ein verkrüppelter und umgetauschter Goethischer Faust, fast Scene für Scene, und enthält nur die bekannte Liebesfabel, woneben der eigentliche Inhalt fehlt. Natürlich-philosophische Begriffe lassen sich nicht durch Musik wiedergeben, so sehr dies auch Scene 1 im 1. Acte versucht wird. Faust ist und bleibt nach dem Texte der beiden Herren Franzosen ein abgelebter und sinnlich aufgeregter Alter, nicht etwa ein frischer Geist, wie bei Goethe, der sich offenbar selbst in seinem unauslöschlichen Wissensdurst copirt und darstellt als durch Irrthum in den Strudel des Genusses fortgerissen. In dieser Abweichung vom Originale liegt das Abgeschmackte und Grobe des leichtfertigen Textgewebes. Die übrige Anlage des Opernbuches bietet nachher nichts Neues mehr, nur die mattberzige Person Siebel's, eines jungen Schuymanns, der übrigens bloß Schutz verspricht, aber nirgends welchen leistet.

Die Musik zur Oper „Margarethe“ entspricht den gehegten Erwartungen nicht. Es findet sich zwar in ihr einerseits Talentvolles, hübsche und saubere, sogar wahr empfundene Melodie, wie z. B. im Duett des 2. Actes „Es ist schon spät“, auch interessantes und äußerst decentes Orchester-Accompagnement in demselben Duo und Orchester; andererseits aber auch viel Monotonies, Gleichgültiges, unnütz Verlängertes, wie z. B. der abscheuliche Fluch Valentin's der gar nicht sterben will, ferner mittelmäßige Lieder, die wir viel besser haben, z. B. „Es war ein König in Thule“ (Zelter); andere erwartete man vergebens, wie z. B. „Keine Ruhe ist hin.“

— Zu diesen Mängeln gesellen sich Anfangs des 4. Actes, wo die Irrlichter sogar singend auftreten, mangelhafte Anklänge an die Wolfschlucht im Freischütz. Auch Meyerbeer's und sogar Offenbach's Geister kann man in Rollen verkleidet mehrfach über die Bühne ziehen sehen. Gelegentlich ertönen die dreistimmigen Blechinstrumente der Mode gemäß wie vom Exercierplatze zwischen die friedliche Schaar der übrigen, und selbst das Tamtam hat im 4. Acte vor den Verwandlungen seinen Platz. — Genug, die Musik macht in Summa keinen so günstigen Eindruck, daß man dem Werke eine Zukunft prophezeihen kann. Dienten nicht die neu gemalten Decorationen des talentvollen Hofmalers Herrn Rahn zum besondern Schmucke, namentlich Margarethens einfaches Zimmer, die Harzgegend und die brillant ausgeführte Säulenhalle, so würde auch der Schaulust des Publikums nicht Rechnung getragen werden. Im Uebrigen ist die Oper auch langweilig, weil sie fast vier volle Stunden spielt.

Die Besetzung der einzelnen Partheien war dem Zwecke und den künstlerischen Kräften unserer Hofbühne gemäß, und die Darstellung als solche in Folge sorgfältiger Vorbereitungen zu loben. Herr Schnorr von Carolsfeld zeigte sein geschicktes, biegsames Darstellungstalent im besten Lichte. Herr Ritterwürger repräsentirte die andere Hauptpartie des Rephiskophelen und hob namentlich ihre kräftige Seite mächtig hervor. Das gleichnerische Element in dieser Partie hat der Componist selbst ohne Noth vernachlässigt. Die dritte Haupt- und Titelpartie führte Frau Jauner-Krall höchst geschickt aus, doch dürfen die gesanglichen Bravour-Effekte Gretchen's den vorgeschriebenen Charakter der Rolle selbst in der höchsten Leidenschaft nicht übersteigen. Fräul. Baldamus vertrat ihren Siebel gut, sowie die Ausführung der übrigen kleineren Partheien, des Valentin (Herr Degele), der Martha (Frau Kriete) und des bösen Geistes (Herr Eichberger) zu loben ist. Armin Früh.

### Der Marktbuden Heimweh.

Sinweggerückt vom Altmarkt und verlassen  
— Zwei Monden sind gegangen schon in's Land,  
Stehn wir jetzt auf dem Neumarkt, in den Gassen,  
Zerstreut in ferne Winkel hingebannt.  
Fürchtbar geht auf uns jetzt ein Seifenfieder  
Da wir erkannt des Wechfels Mißgeschick;  
Wir rufen laut: gebt uns den Altmarkt wieder,  
Laßt uns zum lieben Chaisenhaus zurück!

Bermengt wie Kraut und Rüben durch einander,  
Ja oft, wie eine Kage weggesetzt,  
So stehn wir da als fremder, unerkannter  
Marktgegenstand im Handelsrecht verletzt;  
Die Kundenschaft halb verloren, futsch! — hin! — pleite,  
Kurzum ein Schlag, so hinten in's Genick;  
O laßt, eh' wir vergehen in dem Leide,  
Uns auf den Altmarkt wiederum zurück.

Denn wer vermag in diesen Irrgewinden  
Den Pflaum'musmann, die Kloßher Größefrau,  
Die Müllern, Grafen, Zschunken aufzufinden,  
Da ärgern sich die Kunden braun und blau.  
Darum hochweise, edele Gebieter,  
Laßt rühren Euch der Buden Herzeleid,  
Laßt uns zum treuen Chaisenhaus wieder  
Eh's gar zu sehr uns in die Bude schneit.

Dort nur allein ist unser Rosengarten,  
Dort brachten wir den Nachbarn Heil und Glück;  
Der „blaue Laden“ — „Elephant“ erwarten  
Mit wahrhaft heißer Sehnsucht uns zurück.  
Auch Better F. Er wäre wohl nicht böse,  
O, laßt zurück uns auf den alten Stand,  
Dann wird die Plane in der frühern Größe  
Wie ehemals gemüthlich ausgespannt.

Nur aber Lust und Raum in dem Quartiere,  
Wie? — oder werden in dem Heimathland



# Waldschlösschen.

Heute Dienstag den 3. September

## zum Kirmeßfeste Letztes Grosses Concert vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann  
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.  
H. Pohl. Musik-Director.

### Auction.

Sonnabend den 7. September d. J. Vormittags 10 Uhr sollen wegen Besitzveränderung auf dem Revschlosse in Hosterwitz verschiedene Möbel, als: Tische, Stühle, Schränke, Sophas, Bettstellen u. dergl. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

### Da die regulativmäßige Grubenräumung

vom 1. September an wieder nach den gewöhnlichen Tariffäßen erfolgt, so ersucht die städtische Dünger-Export-Anstalt die geehrten Herren Hausbesitzer und Administratoren, die zur Räumung bestimmten Gruben, in der Expedition der Anstalt, Altmarkt Nr. 11, I. baldmöglichst anmelden zu wollen.

Dresden, den 2. September 1861.

### Die städtische Düngerexport-Anstalt.

### Dinkel Tom's Hütte. Heute Nöhrnchen und Backfische.

Die in der gestrigen Nummer der Dresdner Nachrichten angezeigte Abänderung der Anfangsstunde, sowie Veränderung der Einlasspreise für das heute stattfindende Benefiz der Frau Julius Seidler, ist nur die Erfindung eines Unberufenen. Das hochverehrte Publicum wird dringend gebeten, in Bezug auf das zweite Theater nur diejenigen Notizen zu beachten, deren Bekanntmachung mit meinem Namen versehen sind.

Josef Ferdinand Neßmüller,  
Director des zweiten Theaters.

Photographien } werden schnell und schön gefertigt, das Por-  
trait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind  
Antonstadt o. Glacéstraße 6.4 } in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.

## Wärzenbier vom Feld- schlösschen

empfehlen **Oscar Renner,** Marienstraße Nr. 22  
Ecke d. Margarethenstr.

### Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt  
57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-  
Weinhandlg. | Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. | Str. 13a.

### Sardellenheringe

à Pfund 3 Ngr. empfiehlt  
**Wilibald Houg,**  
Ecke der Schöffelgasse u. Ballstraße

Ein junger Kräftiger Mann,  
mit der Feder bewandert, sucht einen Posten  
als Rathgeber oder dergl. Beschäftigung.  
Gütige Adressen beliebe man F. R. posto  
restante niederzuliegen.

### Photographiebücher und Rahmen

empfehlen billigst: **C. S. Schüge,**  
Neustadt gr. Weißnergasse Nr. 1.

Ein Pianino ist in  
schönem  
Mabagoniholzgehäuse für 36 Thlr. zu ver-  
kaufen; Salzgasse Nr. 13, 1. Etage.

# Dank.

Nächst Gottes Hilfe verdanke ich die Erhaltung meines durch Einhacken in das Anteschwer verletzten Beines, welches in der Dresdner Diakonissen-Anstalt abgeloßt werden sollte, der außerordentlich geschickten und liebevollen Behandlung des Herrn D. Radner, der mich durch Anwendung der diätetischen Heilmethode vollständig hergestellt hat. Durchdrungen von Dankbarkeit und zum Wohle der leidenden Menschheit mache ich dies hiermit öffentlich bekannt und sage zugleich dem Herrn Weinbändler Böschke jun., Ingenieur Conradt und Zimmermeister Voigt, welche mein langes Leiden durch nachhaltige Unterstützung mit den erforderlichen Geldmitteln und mit gutem Rath wesentlich gelindert haben, den herzlichsten Dank verbunden mit dem innigen Wunsche, daß ihnen der Himmel die mir erzeigten Wohlthaten vergelten und sie vor gleichem Unglück bewahren möge.

Dresdner, am 1. September 1861.

Heinrich Bräuer.

### Prima Stearinkerzen,

leichte und vollwichtige, 4, 5, 6 und 8 Stück im Packet, auch ohne Verpackung, sowie Melissinkerzen, 6—8 Stück per Packet, und hellbrennende nicht laufende Talgsparrlichte empfiehlt billigst

### Reinhold Hamisch,

Lienzasse 9 und Josephinenzassenecke.

### Gesucht wird Ostern

von einer gebildeten Dame eine kleine aber saubere Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Zubehör, nicht über 3 Treppen, im Preis bis 70 Thlr., in nicht zu entlegener Vorstadt. Adressen bittet man am Altmarkt bei Herrn Kohnmann im Radlergeschäft niederzulegen.

Bestellungen auf Omnibuswagen nach Radeburg zu der am 5. d. M. abzuhaltenen Thierschau werden bis den 4. Mittags gegen Billets für Hin- und Rückfahrt à Person 15 Ngr. angenommen Palmstraße Nr. 12 bei

### Koibsch.

Es sind mehrere  
**Fenster**  
billig zu verkaufen Annenstraße Nr. 17 parterre

### Eine geübte Schneiderin

sucht noch mehr Beschäftigung Badergasse im Zwirn-Geschäft des Herrn Münch.

### Webergasse 13, 3 Tr.

werden Bettin, Wäsche, getragene Kleidungsstücke u. dergl. zu billigem Preise verkauft

## Lindesches Bad.

### CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duvert. 3. Don Juan von Mozart.

Introd. a. Curpante v. Weber.

Abendsterne, Walzer von Lanner.

Souvenir de Carneval, Quadrille v. Strauß.

Duvert. 3. Joso von Lindpaintner.

Arie a. Stradella von Glotow.

Die Gemüthlichen, Walzer von Massad.

Illustrirte Polka von Gungl.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 24 Rgr

A. Henne.

Duvert. 3. Fra Diavolo von Auber.

Entrée-Act a. Lohengrin von Wagner.

Reiter-Träume, Walzer von Strauß.

Siegesmarsch von Ruckenschuh.

Duvert. 3. Helva von Reifiger.

Finale a. Oberon von Weber.

Karagansett-Walzer von Gungl.

Lourbillon-Galopp von Lanner.

### Im Garten zum Polnischen Branhaus.

Heute Dienstag den 3. September 1861

### Großes Concert v. Hrn. Musikdir. Fr. Laade.

Hierbei: **Keldschlößchen-Märzenbier.**

**Abends brillante Illumination.**

Anfang 6 Uhr.

Programm.

Entrée 24 Rgr.

Schützenmarsch von Friedr. Laade.

Duvert. 3. Entführung von Mozart.

Gedankenflug, Walzer von Strauß jun.

Erk König von Schubert.

Finale des 2. Acts a. d. Belagerung von

Korinth von Rossini.

Duvert. 3. Semiramide von Rossini.

Soldatentänze, Walzer von Lanner.

Der schönste Engel, Lied v. Graben-Hoff-

mann.

La Charmante, Polka von . . . . .

Burschen-Schwänke, humoristisches Potpourri

von Maschee.

Duvert. 3. Johann von Paris v. Boieldieu.

Die Schwalben, Walzer von Strauß sen.

Präludio, Arie u. Chor a. Rebucadnegar

von Verdi.

Salon-Galopp von Friedr. Laade.

## Bergkeller.

Heute Dienstag den 3. September

### Gesellschafts-Vogelschiessen.

### Concert vom Musikchor d. Hrn. Musikdir. Kirsten

unter Leitung des Herrn Concertmeisters Herrmann.

Festmarsch von Herrmann.

Duvert. 3. Raymond von Thomas.

Die Klostersglocken, Notturmo von Wely.

Walzer a. d. Op. Gretchen (Faust) v. Gounod.

Duvert. 3. Haimonskinder v. Balfe.

Nachruf a. G. R. v. Weber, Fantasie v. Bach.

Die Provinzialen, Walzer von Bilse.

Orpheus-Quadrille von Strauß.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 Rgr.

Nach dem Concert Ball und eine Ueberraschung.

Duvert. 3. La Traviata, von Verdi.

Finale a. Martha von Glotow.

Tanz-Recepte, Walzer von Strauß.

Chinesen-Polka von Büchel.

Duvert. 3. Postillon von Lonjumeau v. Adam.

Erinnerung an die Dresdner

Vogelwiese, Potpourri v. Kirsten.

### Siegel's Restauration.

Dienstag den 3. September 1861

### Gesang- und Zither-Concert

der Tyroler National-Sängergesellschaft H. Wolfsteiner aus dem Markthale unter gefälliger Mitwirkung der spanischen National-Sänger Don Sebastian de Boig und Sennorita Laurencia vom National-Theater zu Madrid, deren Leistungen in Blättern der größten Städte Deutschlands rühmlichst erwähnt sind.

Im reich decorirten Saale ist aufgestellt ein großes Tableau, darstellend

### Scheheresade aus Tausend und eine Nacht.

Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Rgr.

Der Text des Liedes, das Gebet der Mutter, ist an der Kasse zu haben.

Hierzu ladet ein hochgeehrtes Publikum, um zahlreichen Besuch bittend, ergebenst ein

Benjamin Siegel.

## Café Milano

Mosmaringasse Nr. 6. I. Etage empfiehlt einen superben Mittagstisch, gute Weine, die besten Biere, à la carte zu jeder Zeit.

Illustrirte Feuilletons & Englische Journale.

## Gesuch.

Eine junge Dame, welche allen gewöhnlich erforderlichen Unterricht ertheilen, Russl, Englisch und Französisch lehren kann, sucht eine Stelle als Erzieherin. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Gier

werden schön frisch im Schoß mit 21 Rgr. verkauft in der Milch- und Butterhandlung Moritzstr. Nr. 3.

**Donig-Seife**, 4 Stück 15 Pf.

**ff. Mandelseife** do.

**Gallenseife** zum Waschen für farbige

Stoffe jeden Gewebes à Stück 2 Rgr.

3 Stk. 5 Rgr. empfiehlt

**Reinhold Hamisch,**

Lilienstraße 9 u. Josephinenstraße- Ecke.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen ist zu beziehen:

Illustrirter

### Familien-Kalender

für 1862. Sechster Jahrgang.

Mit 1 brill. Stahlstich:

**Der „Erstgeborene“**, und

vielen vortrefflichen Holzschnitten außerordentlich reich illustirt, im Format dem Familienjournal gleich, in Umschlag geheftet und überhaupt sehr elegant ausgestattet.

Preis für Sachsen mit gestemp. astronom. und chronol. Kalender à 5 Rgr.

Inhalt: Diätetisches: Allgemeiner

Gesundheits-Kalender. — Ethnographisches und Geographisches: Brücken u.

Mit 15 Illust. — Biographisches u. Zeitgeschichtliches. Mit 6 Illust. —

Technisches. Mit 7 Illust. — Gemeinnütziges. — Recepte. Mit 3 Illust.

— Humoristisches: Leipziger Nachtbilder. Mit 13 Illust. — Gedichte. Mit

1 Illust. — Schachaufgaben. — Kalender u.

Verlag der Engl. Kunstanstalt

von A. S. Payne in Leipzig

und Dresden.

## Butter

in Stücken, ganz frisch und fest, sehr gut vom Geschmack, erhielt eine große Sendung und verkauft zu bekannt billigen Preisen

**Louis Standfuß,**

Ecke der Reinhardtstraße u. Grünegasse.

## Verkauf.

Zwei neue elegante herrschaftliche

Kutschwagen stehen zum sofortigen Verkauf.

Gasthaus zum „goldnen Ring.“

## Ein Gewölbe

ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näheres Annenstraße Nr. 17 part.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Frau Sophie Westphal hier seit vielen Jahren geführte

## Fabrikgeschäft künstlicher Blumen

Künftig an mich gebracht und dasselbe Töpfergasse Nr. 7 parterre verlegt habe. Ich führe dasselbe unter der bisherigen Firma

## Sophie Westphal

und unter Leitung der früheren Besitzerin fort und bitte, das derselben in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Dresden, den 1. Septbr. 1861.

Hochachtungsvoll

## Laura Geipel,

Töpfergasse Nr. 7 neben dem Brüpi'schen Palais.

Meine Wohnung ist in der Zwingerstraße Nr. 17, II. und bin Vormittags bis 8. Nachmittags von 2—3 Uhr zu sprechen.

## Dr. Weineck,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

# Steinpappen,

bester Qualität aus der Fabrik des Herrn Wilhelm Moloff in Leipzig sind in Tafeln wie in Rollen durch Unterzeichneten zu beziehen und empfiehlt sich derselbe zur Ausführung von Pappbedeckungsarbeiten nach neuester Methode, durch welche erzielt wird, daß ein von ihm gefertigtes Dach, das das Ansehen eines Zinddaches hat, unter 5 Jahren nicht braucht nachgetheert zu werden. Indem ich mich auch zugleich für Asphalirungs- und Isolirungsarbeiten empfehle, empfehle ich mich auch zugleich zum Repariren und Theeren alter Dächer, welche ich dann in gleicher Weise herstelle, daß wie bei neuen Dächern das öftere Nachtheeren vermieden wird.

Dresden, Papiermühlengasse 13, I.

## G. F. Wenhe.

**!!! Uebersehe es Niemand !!!**  
27 Badergasse 27 im Gewölbe  
Wegen vorgerückter Jahreszeit und bedeutend angehäuften Vorrath sollen binnen Kurzem die Vorräthe aller Sommer- und Frühjahrs-Röcke, Hosen, Westen, bayr. Joppen etc., sowie sämtliche Sommer- und Frühjahrs-Mantelets und Kutten total zu wirklich auffallend billigen Preisen ausverkauft werden.  
NB. Für Damen sind die neuesten Double-Jacken in geschmackvoller Auswahl bereits vorrätzig! Preise bekannt billig!  
NB. Auch werden aetragene Kleidungsstücke angenommen und eingetauscht.

! Für Herren & Damen!

! Höchst wichtig!

## Die vollständige Lotterie-Liste 4. Cl. R. S. Landes-Lotterie

ist à 1 Ngr. von heute früh 7 Uhr an zu haben:

in der Expedition der Dresdner Nachrichten,  
Johannes-Allee 6,

und bei Meißner, gr. Meißnergasse 3.

## Victualienhändler zu Dresden.

Versammlung Mittwoch den 4. September Nachmittags 3 Uhr im Polnischen Brauhaus.

## Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Str. Hôtel de France.

Conto- und Wirthschafts-Bücher empfiehlt G. H. Reifeld, Neustadt, Hauptstraße 24.

Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten Bier, Eis in bester Qualität.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber; Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

hart Betroffene Frau gebildeten Standes, welche im Kochen und allen weiblichen Arbeiten Erfahrung hat, sucht tageweise Beschäftigung in gebildeten Familien. Geehrte Adressen bittet man unter Chiffre H. H. 100. in der Expedition dieses Blattes niederzugeben.

Flanell in  $\frac{9}{4}$  und  $\frac{10}{4}$  breit, empfiehlt

## E. W. Mann jun.

Hauptstraße Nr. 27.

Stuhlrohr, empfing wieder in sehr schöner feiner Waare und verkaufe solches billigst

## Wilbald Roux,

Ecke der Saefflaasse und Wallstraße.

Erschienen: Nr. 11 vierten Heftes der „Rückkehr zur Natur.“ Inhalt: 1) Nothwendige Zurechtweisung; 2) Ueber die Noththeile der sogenannten Fleischbrühsuppen; 3) Die diätetische Heilkunst als Lehrerin von Gesundheitsregeln; 4) Das Auge und die Empfindung der Farben.

Schlumm're sanft!

Es ward das Erdenleben

Leider Dir sehr kurz gegeben;

Wird nahm Dir der Todesengel

Alle uns're Erdenmängel.

Schlumm're sanft!

Es giebt ein Wiedersehen!

Reise ruit's im Windeswehen!

Mutter! Vater! nicht mehr weinen!

Alle wird ein Gott vereinen!

Keine Thräne soll Dich schmerzen!

Ueber allen Erdentand

Hob Dich Gott mit Vaterhergen,

Nahm Dich in das Himmeloland.

Sinen Engel mehr zu erben,

Ließ er Dich so früh ersterben.

3.

Dem lieben Fräulein

## Marie Neisse

die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem heutigen Geburtstag.

N. N.

Was haben denn die Schreiber in der allabendlichen Conferenz, welche sie Neuegasse bei Mad. E. abhalten, zu berathen??

Grünes Sträußchen.

Sonntag nicht möglich, daher heute den 3. Abends halb 8 Uhr Chemnitzstraße vis-à-vis vom Feldschlösschen. M. M.

Antonstädter Speise-Anstalt Alaung. 16 d. heute Schöpferfleisch mit Kobrabi.